

Vorwort

Dieses Buch ist wie die beiden zuvor erschienenen Bücher, *Die große Annäherung* und *Die Kunst der Zusammenarbeit*, in drei eigenständige, aber inhaltlich zusammenhängende Teile gegliedert. An den vorangestellten Vortrag schließt sich jeweils eine Reihe von Fragen und Antworten zum Thema an.

Im ersten Teil mit dem Titel „Die Kunst zu leben“, einem Kommentar zu einem Artikel meines Meisters, der 2006 in der Januar/Februar-Ausgabe der Zeitschrift *Share International* veröffentlicht wurde, wird die Idee vorgestellt, dass das Leben genauso eine Kunst ist wie die Malerei und die Musik.

Wie in jeder anderen Kunst auch gibt es Gesetze und Regeln, die man kennen und beachten sollte, damit man sich darin weiterentwickeln kann. Nach dieser grundlegend neuen Lebensauffassung unterliegt unser Leben auf diesem Planeten zwei fundamentalen Gesetzen: dem Gesetz von Ursache und Wirkung, das man im Osten das Gesetz des Karmas nennt, und dem damit verbundenen Gesetz der Wiedergeburt. Die genaue Kenntnis dieser beiden Gesetze und ihre Beachtung sind notwendig, um eine gutwillige Grundhaltung und damit auch richtige zwischenmenschliche Beziehungen entwickeln zu können, die wiederum die Voraussetzung für ein glückliches, erfülltes Leben sind. Das wird möglich, wenn die dem Menschen innewohnende Seele in der Kraft der Intuition zum Ausdruck kommen kann. Wir stehen am Beginn einer neuen Epoche, in der gewaltige neue Energien allen Künsten, vor allem aber der Lebenskunst, entscheidende Impulse geben werden.

Teil zwei, „Die Gegensatzpaare“, ist ein Kommentar zu einem Artikel meines Meisters, der 2003 in der Januar/Februar-Ausgabe von *Share International* veröffentlicht wurde.

Im Rückblick erscheint die Evolution der Menschheit fast so, als sei sie ein Kontinuum von Krieg, Aggression und Hass. Mit der Entdeckung der Atombombe haben wir unsere Fähigkeit, uns gegenseitig in großer Zahl und über große Entfernungen hinweg zu vernichten, nur noch weiter perfektioniert. Aber ist diese Destruktivität tatsächlich die wahre Natur

des Menschen? Und wenn nicht, warum hat er sich immer wieder so verhalten, als wäre sie es?

Die Antwort liegt in der einzigartigen Stellung des Menschen in der Evolution der Naturreiche auf diesem Planeten – am Schnittpunkt von Geist und Materie. Der Mensch ist seinem Wesen nach eine unsterbliche, göttlich vollkommene Seele, die in die Materie „eingetaucht“ ist. Während des Evolutionsprozesses verhindert die Trägheit der Materie zunächst jahrtausendlang, dass die inkarnierte Seele sich in ihrer Vollkommenheit manifestieren kann. Letztendlich aber treibt die dem Menschen innewohnende Aspiration, das Streben nach Höherem, ihn aufwärts und vorwärts, bis er die beiden Pole seiner Natur mit der Zeit völlig in Einklang bringen und damit auflösen kann.

Dann erkennt der nun vollkommene Mensch, dass die Dichotomie von Geist und Materie – ihre scheinbare Gegensätzlichkeit – nur eine Illusion ist. Er erkennt, dass beide bloß verschiedene Aspekte eines vollkommenen, göttlichen Ganzen sind.

Der langwierige Kampf, der dieser Erkenntnis vorausgeht, erzeugt die Reibung und damit das Feuer, das für seine Reise notwendig ist, und seine Aspiration zeigt ihm den Weg. Auf diese Weise erfüllt er die für ihn vorgeordnete Aufgabe auf dem Planeten Erde: die Vergeistigung der Materie.

Anders als in den beiden ersten Teilen, die sich mit Artikeln meines Meisters in *Share International* befassen, beziehe ich mich in meinem Vortrag über „Illusionen“ im dritten Teil des Buches auf einige von Alice Bailey veröffentlichte Texte des Meisters Djwhal Khul (D.K.) zu diesem Thema, die des Weiteren auch bei Aart Jurriaanse in seiner Zusammenstellung *Denke darüber nach* (Lucis Verlag 1989) aufgeführt werden.

Der Vortrag stellt die wahrscheinlich überraschende These auf, dass die Seele Illusionen erliegen kann, wenn sie durch falsch interpretierte Ideen, die ihr vom Mentalkörper des Menschen präsentiert werden, geblendet wird. Während illusionäre Vorstellungen auf der astralen, emotionalen Ebene als Verblendungen bezeichnet werden, sind Illusionen an sich eher bei intellektuell orientierten Menschen anzutreffen. Sie überschwemmen den Mentalkörper mit Ideen und unzähligen Gedankenkonstruktionen, die verhindern, dass die Seele die Wirklichkeit erfahren kann.

Teil drei befasst sich mit den Illusionen einiger Personen, Nationen, Regierungen und Gruppierungen. Wo und wann immer Menschen die Wirklichkeit aus Unwissenheit oder geistiger Kurzsichtigkeit missdeuten, versperren sie der Seele die Sicht und leben in Illusionen. Die Intuition, eine

Eigenschaft der Seele, ist das einzige Instrument, das den Mentalkörper von Illusionen befreien kann. Das erfordert eine Intensivierung der Seelenverbindung, die sich entwickelt, wenn man richtig meditiert, seine Gedanken beobachtet und prüft und die Lebensgesetze verstehen lernt und befolgt. Dieser Weg, für den sich viele Menschen zunehmend interessieren, wird schließlich durch den Stimulus der Meister zur Befreiung der Menschheit von den Nebeln der Illusionen führen.

Hintergrundinformation

Diese Vorträge und die Antworten auf damit verbundene Fragen richteten sich in erster Linie an Gruppen, die mit meinen Informationen und bisherigen Publikationen vertraut sind. Deshalb konnte ich ohne Umschweife über Maitreya und die Meister der Weisheit sprechen, weil ich hier nicht erst erklären musste, wer sie sind und was es mit ihrer Arbeit und ihrer Beziehung zur Menschheit auf sich hat. Für neue Leser sind allerdings einige Erklärungen notwendig, und daher folgt an dieser Stelle eine kurze Darstellung ihrer Arbeit und ihrer Pläne.

Die Meister der Weisheit sind eine Gruppe vollkommener Menschen, die uns in der Evolution vorangegangen sind und bereits eine Stufe erreicht haben, auf der sie keiner weiteren Inkarnation auf unserem Planeten bedürfen. Trotzdem bleiben sie auf der Erde, um unsere Evolution zu überwachen. Sie sind die Hüter des Evolutionsprozesses, die Ratgeber, die Mentoren, die Beschützer der Menschheit, und sie arbeiten daran, dass der Evolutionsplan unseres planetaren Logos von der Menschheit und den niederen Naturreichen ausgeführt wird. Seit Tausenden von Jahren haben sie (und ihre Vorgänger) vorwiegend in abgelegenen Gebirgs- und Wüstenregionen der Welt gelebt – im Himalaja, in den Anden, den Rocky Mountains, der Kaskadenkette, den Karpaten, dem Atlas, dem Ural sowie in der Gobi und anderen Wüsten. Aus der Abgeschiedenheit dieser Gebirgs- und Wüstenorte haben sie hinter den Kulissen die menschliche Evolution überwacht und stimuliert.

Seit über 500 Jahren haben sie sich als Gruppe auf eine Rückkehr in die Alltagswelt vorbereitet – die, wie ich behaupte, bereits begonnen hat. Im Juli 1977 stieg Maitreya, der das Christusprinzip – die Liebesenergie – verkörpert und das Amt des Weltlehrers bekleidet, von seinem Refugium im Himalaja herab und reiste nach London, seinem „Fokus“ in der moder-

nen Welt. Maitreya lebt als einfacher Mann in der asiatischen Gemeinschaft von London und wartet auf den geeigneten Zeitpunkt, um mit seinen Ideen an die Öffentlichkeit zu treten. Er wird von allen Religionen unter verschiedenen Namen erwartet: als Christus, Imam Mahdi, Messias, Krishna, Maitreya-Buddha. Er kommt nicht als religiöser Führer, sondern als Erzieher im weitesten Sinne. Maitreyas Gegenwart wird die Menschheit dazu motivieren, die notwendigen Änderungen in unserem politischen, ökonomischen und sozialen Leben vorzunehmen, um Frieden, Gerechtigkeit und Freiheit für alle Menschen zu garantieren. Seine größte Sorge gilt den Ungleichheiten im Lebensstandard der reichen und armen Länder, die, wie er sagt, die Zukunft der gesamten Menschheit bedrohen. Die terroristischen Aktivitäten der jüngsten Zeit sind ein Symptom für diese Kluft.

Maitreya versteht das Prinzip des Teilens als Schlüssel zur Lösung unserer zahllosen Probleme und als einzige Möglichkeit, um richtige mitmenschliche Beziehungen zu entwickeln. Maitreya sagt: „Nehmt die Not eures Bruders zum Maßstab eures Handelns und löst damit die Probleme der Welt. Es gibt keinen anderen Weg.“ Bald wird Maitreya in einem großen US-amerikanischen Fernsehsender auftreten (ohne Hinweis darauf, wer er wirklich ist), und mit seiner öffentlichen Mission beginnen.

Im Januar 1959 setzte sich einer der im Himalaja lebenden Meister mit mir in Verbindung – und bald darauf auch Maitreya selbst. Es wurde mir die Aufgabe angeboten, ihre Ankunft vorzubereiten und dafür ein Klima der Hoffnung und Erwartung zu schaffen, eine Aufgabe, mit der ich nun seit 32 Jahren befasst bin. Im Laufe der Schulung durch meinen Meister, mit der ich auf diese Arbeit vorbereitet wurde, haben wir eine ständige telepathische Verbindung aufgebaut. Das ermöglicht ihm, mit einem Minimum an Aufmerksamkeit und Energie mit mir zu kommunizieren. Er schuf ein Instrument, mit dessen Hilfe er arbeiten kann und das auch auf kleinste Impulse von ihm reagieren kann (natürlich unter meiner völligen Mitwirkung und ohne die geringste Verletzung meines freien Willens). Die in diesem Buch enthaltenen Artikel des Meisters wurden von ihm ursprünglich für die Zeitschrift *Share International* diktiert.

Weitere Informationen zu Maitreya und den Meistern finden Sie in meinen Büchern sowie in der Zeitschrift *Share International* und auf der entsprechenden Website. Nähere Angaben dazu finden Sie am Ende dieses Buches.

Ich möchte den vielen Menschen in London, in San Francisco und in Los Angeles, deren Zeit und Mühe zu diesem Buch beigetragen haben, meinen

Dank aussprechen. Die Hingabe und Effizienz, mit der sie die Aufgaben des Transkribierens, Übersetzens, Eingebens, Korrekturlesens und der Index-Zusammenstellung auf sich nahmen, haben diese Publikation erst ermöglicht. Insbesondere gilt mein Dank, wieder einmal, Michiko Ishikawa für ihre unschätzbare Arbeit, das umfangreiche Material in eine lesbare Form zu bringen.

Benjamin Creme
London, März 2006